Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2020)

Heft: 1

Rubrik: Best of Blog

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

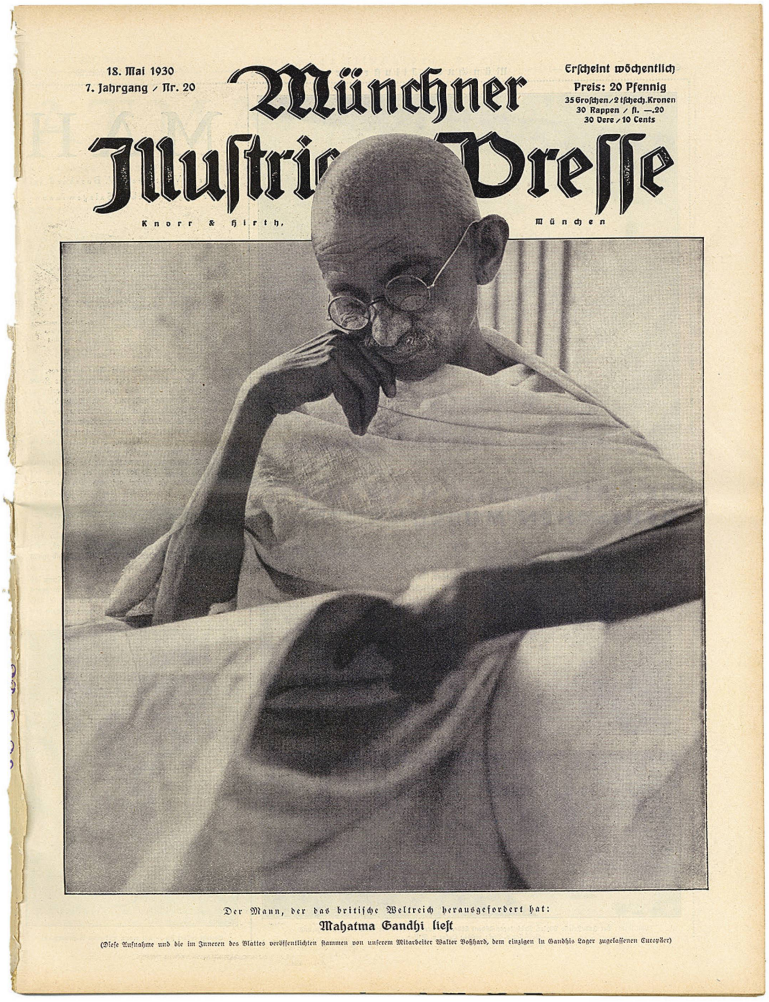
Best of Blog

Gandhi in neuem Licht

Die Fotografien des Mahatma, aufgenommen von Walter Bosshard, gingen um die Welt.

Walter Bosshard, aufgewachsen in einem Dorf am Zürichsee, war Lehrer und hatte Kunstgeschichte studiert, als der Erste Weltkrieg ihn zu einer Neuorientierung veranlasste. Nach Ende des Krieges wanderte er nach Asien aus. Um 1928/29 kehrte er nach Europa zurück und sah seine Chance im boomenden Fotojournalismus. Für die Münchner Illustrierte Presse bereiste er acht Monate lang Indien, um über die Unabhängigkeitsbewegung zu berichten.

Am Abend des 11. März, am Tag bevor Gandhi zum legendären Salzmarsch aufbrach, kam es im Ashram von Sabarmati zur ersten Begegnung. Bosshard hatte nur Zeit für ein kurzes Interview, den Fotoapparat liess er noch beiseite. Für das zweite Treffen fuhr Bosshard an die Küste, wo der Marsch enden sollte. Als er am 7. April im Hauptquartier der Unabhängigkeitsbewegung eintraf, erwartete ihn Gandhi im Kreis seiner Vertrauten. In entspannter Atmosphäre hatte der Schweizer Zeit, den Mahatma zu beobachten. Obschon Bosshard eine schwerfällige Mittelformat-Kamera trug und nach jeder Aufnahme eine neue Filmkassette einlegen musste, verhielt er sich so unauffällig, dass er mit der Zeit von Gandhi kaum mehr wahrgenommen wurde. Nachdem er den Mahatma beim Essen, Lachen, Lesen, Diskutieren, Dozieren, Spinnen und Rasieren fotografiert hatte, wagte er sich weiter vor: «Kann ich auch ein Bild vom schlafenden Gandhi machen?» Die Antwort: «Wenn Sie es leise tun, können Sie's versuchen. Wecken Sie ihn aber nicht, denn er hat die Ruhe sehr nötig.»


18. Mai 1930
7. Jahrgang / Nr. 20

Münchner Illustrierte Presse

Erscheint wöchentlich
Preis: 20 Pfennig
35 Groschen / 2 tschech. Kronen
30 Rappen / fl. —.20
30 Oere / 10 Cents

Knorr & Hirth, München

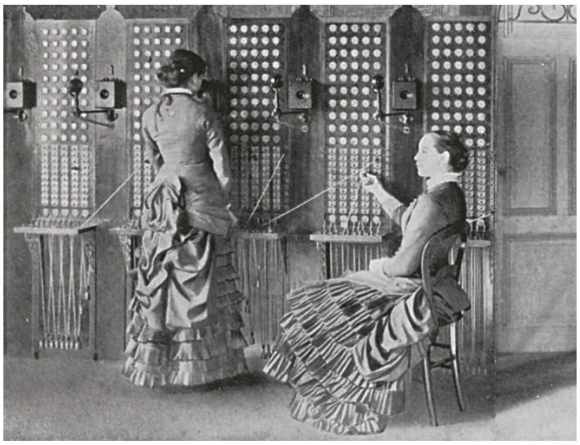
Der Mann, der das britische Weltreich herausgefordert hat:
Mahatma Gandhi liest

(Diese Aufnahme und die im Innern des Blattes veröffentlichten Bannmen von unserem Mitarbeiter Walter Bosshard, dem einzigen in Gandhis Lager zugelassenen Europäer)

Titelblatt der Münchner Illustrierten Presse vom Mai 1930.

So kam die Weltöffentlichkeit zur ersten «Homestory» über einen der berühmtesten Männer seiner Zeit. Die Münchner Illustrierte Presse publizierte sie am 18. Mai 1930 und war sich der Sensation durchaus bewusst. Auf der einen Seite las man von der mächtigen politischen Figur Gandhi, auf der anderen Seite begegnete man in den Fotografien einem bescheiden auftretenden Menschen, der sich in philosophischer Würde ganz auf das Wesentliche besann. Lesen, essen, schlafen sind die wenigen, zentralen Aktivitäten der Bildgeschichte. Doch das milde Licht, das sich in den weichen Falten der Baumwollgewänder bricht, gibt den simplen Handlungen eine vergeistigte, ja meditative Dimension. Es ist nicht zuletzt die meisterhaft eingefangene Stimmung, durch die Bosshards Bildbericht aus der Flut der täglichen Nachrichten herausstach. **Mehr dazu: blog.nationalmuseum.ch/2019/11/gandhi-in-neuem-licht**

Bitte verbinden!



Wie in den Nachbarländern nahm der Gesprächsverkehr nach der Jahrhundertwende auch in der Schweiz abrupt zu. Nach ersten Erfahrungen mit der halbautomatischen Gesprächsvermittlung im Ortsnetz von Zürich beschloss die «Eidgenössische Telegraphen- und Telefonverwaltung» 1920 die Automatisierung in allen grösseren Städten. 1959 ersetzten die PTT schliesslich die letzte handbetriebene Telefonzentrale der Schweiz und besiegelten damit auch das Ende des sogenannten «Fräuleins vom Amt». **Mehr dazu: blog.nationalmuseum.ch/2019/12/bitte-verbinden-die-automatisierung-der-telefonzentralen**

Das Fondue – ein «Naturkunstprodukt»

Bis ins 20. Jahrhundert kannte man das Käsefondue nur in Gegenden, wo Kühe gehalten wurden. Denn lange brauchte man zur Zubereitung Milch, nicht Wein. Immer ein zentraler Bestandteil war jedoch Käse, den man schmolz. Weil auch in der Schweiz Käse erst vor hundert Jahren wirklich zu einem Volksnahrungsmittel wurde, kannten die meisten Konsumenten das Fondue vorher nicht. In der Deutschschweiz populär wurde es nach dem Zweiten Weltkrieg, als, wie so vieles, auch Käse im Überfluss vorhanden war. **Mehr dazu: blog.nationalmuseum.ch/2019/11/geschichte-des-fondue-in-der-schweiz**

Wohltätiges Wirken im Stillen

Barbara Borsinger ist eine – fast vergessene – Ausnahmegestalt des 20. Jahrhunderts. Im Ersten Weltkrieg schloss sie sich französischen Sanitätstruppen an und wurde für ihre Dienste mit der belgischen «Médaille de la Reine Élisabeth» geehrt. Mit der Notunterkunft für Waisen der Spanischen Grippe legte sie den ideellen Grundstein für ihre «Clinique des Grangettes», in der sie während des Zweiten Weltkriegs jüdischen Kindern, die sie mit dem Auto bei den französischen Widerstandsgruppen abholte, Schutz bot. **Mehr dazu: blog.nationalmuseum.ch/2019/11/barbara-borsinger-wohltaetiges-wirken-im-stillen**

blog.nationalmuseum.ch